



„Vagabunden“ des Evangeliums
FAMILIENGOTTESDIENST
15. SONNTAG IM JAHRESKREIS
11. Juli 2021

VORBEREITUNGEN

- Tischdecke, Kerze, Blumen, Bibel, Kreuz;
- Gotteslob;
- Für die Katechese: 12+1 (= Jesus) Spielfiguren (Mensch-Ärgere-Dich-Nicht, Playmobil ...), Korb mit kleinen Brotstücken, kleine ausgeschnittene Häuser (s. Anlage), ausgeschnittene „durchgestrichene Häuser“, Vollmacht (s. Anlage);
- Kreativ zum Abschluss: „Suchsel“ ausdrucken, Stift.

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜSSEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 459

A Selig seid ihr

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

V Es ist Sonntag. Wir sind zusammengekommen, um miteinander zu beten, zu singen und Gottes Wort mit unserem Leben zu verknüpfen.
Heißen wir Christus in unserer Mitte willkommen:

Christusrufe

V Herr Jesus Christus, du rufst Menschen, in deiner Nachfolge zu leben.

A Herr, erbarme dich.

V Du rufst Menschen, für dich Zeugnis abzulegen.

A Christus, erbarme dich.

V Du rufst Menschen, damit sie das Leben in Fülle finden.

A Herr, erbarme dich.

Gebet

V Guter Gott,
Jesus hat verkündet, dass das Reich Gottes da ist, dass du da bist.
Du liebst uns und willst, dass alle Menschen von dieser Liebe erfahren.
Stärke uns mit deiner Kraft und mit deiner Hoffnung, damit wir allen
von deiner Liebe und Freude erzählen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn, der mit
dir lebt und liebt in Ewigkeit.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Mk 6,7–13

V In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils
zwei zusammen.
Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen,
außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein
Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und
an den Füßen nur Sandalen.
Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr
den Ort wieder verlasst!
Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hö-
ren will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen,
ihnen zum Zeugnis.
Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dä-
monen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Deutung

V Jesus-Figur in die Mitte stellen, 12 Spielfiguren drumherum.

Trotz der Ablehnung in seiner Heimat Nazaret macht Jesus weiter. Nun ist die Zeit gekommen, dass er auch die Zwölf enger in die Verkündigung einbindet. Er sendet sie zu jeweils zweien aus und gibt ihnen Anteil an seiner Vollmacht. Zudem gibt er ihnen einige nützliche „Tipps“, wie sie sich unterwegs zu verhalten haben.

Figuren immer zu zweit stellen – im Halbrund um die Jesus-Figur.

Jesus ist es, der seine Jünger ruft und sendet. Be-RUF-ung ist ein persönlicher Vorgang, der sich zwischen Jesus Christus und dem Einzelnen ereignet. Der Ruf Jesu zur Umkehr und zum neuen Leben im Reich Gottes ergeht an alle Menschen. Alle können Mitbürger im Reich Gottes sein, die Aufnahme in den engeren Kreis um Jesus setzt aber eine besondere Berufung voraus.

Jesus „ruft“ viele Menschen:

- Da sind die Zwölf, die Jesus zu seinen engsten Begleitern beruft.
- Es gibt da aber auch noch andere, die Jesus nachfolgen auf seinem Weg,
- es wird einmal von der Sendung der 72 berichtet,
- auch der geheilte Bartimäus folgt Jesus.
- Dann gibt es aber auch noch andere, die nicht das Wanderleben Jesu teilen und doch zu seinen Jüngern gehören. Das bekannteste Beispiel dafür sind Maria, Marta und Lazarus, die Jesus mehrmals in ihrem Haus empfangen haben. Sie haben vor Ort ein Leben nach Jesu Wort gelebt und die umherziehenden Jünger aufgenommen.
- Auch später gab es Wanderapostel, aber auch Jünger Jesu, deren Häuser zum Zentrum der Gemeindebildung wurden.

Jesus sendet die Jünger zu zweit aus.

Immer zwei Figuren zusammen in verschiedene Richtungen auf dem Tisch schicken.

Verkündigung geschieht in Gemeinschaft. Einer allein kann oft nur wenig ausrichten. So galt auch im Judentum erst das Zeugnis von zwei Menschen als wahr. Sie bekräftigen so die Wahrheit der Botschaft Jesu.

Wenn man zu zweit ist, kann man einander helfen, wenn einer in Gefahr gerät. Auch das war bei einem ungesicherten Wanderleben, bei dem man nicht damit rechnen konnte, stets auf freundlich gesinnte Menschen zu treffen, notwendig.

Doch auch für das geistliche Leben ist ein Begleiter wichtig. Unverzichtbar ist das gemeinsame Gebet, der Austausch über die Erfahrungen und der Beistand des anderen, wenn einer Zweifeln ausgesetzt ist. Jesus sagt auch: „Was zwei von euch gemeinsam erbitten, werden sie erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ So wird deutlich, dass die Jünger nicht in ihrem eigenen Namen kommen, sondern dass Jesus bei ihnen ist und durch sie wirkt.

Lied singen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (GL 845)

Die Jünger sollen sich ganz auf Gottes Vorsehung verlassen und darauf, dass sie stets Menschen begegnen, die ihnen das Nötige zukommen lassen.

„Sorgt euch nicht um morgen!“ Dieses Wort Jesu wird hier ebenso lebendig wie die Vater-Unser-Bitte um das tägliche Brot. Zugleich sehen wir uns an die Wüstenwanderung des Volkes Israel erinnert. Damals sollten die Menschen nur für einen Tag das Manna sammeln und stets darauf vertrauen, dass Gott es ihnen am nächsten Morgen wieder von neuem schenken wird.

Alle nehmen sich ein Stück Brot aus dem Korb, sagen „Dank sei dir, Gott, für das tägliche Brot“. Danach es gemeinsam essen.

Die Jünger sollen an einem Ort nicht das Haus wechseln, denn das könnte schnell zu Eifersüchteleien führen. Die Bewohner eines Ortes könnten in einen Wettstreit treten und versuchen, einander in ihrer Gastfreundschaft zu überbieten, und dann ginge es nicht mehr um das Reich Gottes, sondern darum, den Jüngern eine immer anspruchsvollere Unterkunft anzubieten.

Zu den Jüngern jeweils ein ausgeschnittenes Haus legen.

Es kann aber auch das Gegenteil eintreten, dass sich an einem Ort kein Mensch findet, der die Jünger aufnehmen will. Auch das ist Realität. Verkündigung des Evangeliums ist auch mit Rückschlägen verbunden. Doch das soll die Jünger nicht mutlos machen. Sie sollen nicht an sich zweifeln, sondern vielmehr denen, die sie nicht aufnehmen wollen zeigen, welche Chance sie damit verpasst haben. Sie haben ein einmaliges Angebot ausgeschlagen

„Durchgestrichene“ Häuser dazulegen – dort wurde kein Zutritt gewährt.

„Vagabunden des Evangeliums“ könnte man die Jünger nennen, wenn man sie so umherziehen sieht. Vagabunden aber haben in der Regel keinen guten Ruf bei den Menschen.

Wie stellen wir uns einen Vagabunden vor?

Doch Jesus schickt seine Jünger wie Bettler aus, ohne Geld, ohne Vorräte, ohne Kleidung zum Wechseln. Sie sollen ganz von der Fürsorge anderer Menschen leben.

Und doch unterscheiden sich die Apostel, die Jesus zu zweit ausschickt, grundlegend von Landstreichern. Sie haben eine Vollmacht.

Ausgedruckte Vollmacht in die Mitte legen.

Sie haben die Vollmacht Jesu, der sie sendet, zu heilen und unreine Geister auszutreiben.

Vagabunden sind vor allem deswegen oft wenig geachtet, weil wir in ihnen gescheiterte Existenzen sehen.

Die Apostel aber sind quasi „gute“ Vagabunden. Sie sind nicht bestimmt von den Mächten, die Menschen ins Elend und in die Sucht treiben, sondern können diese Mächte besiegen.

Zwar sind sie materiell von der Sorge anderer abhängig, doch können sie den Menschen etwas geben, das den Wert der materiellen Hilfe bei weitem übersteigt.

Sie können die Menschen heilen an Leib und Seele und es ihnen so ermöglichen, ein besseres Leben zu führen.

Es ist die erste selbständige Mission der Apostel. Markus schildert uns ihr Wirken nur ganz kurz, aber vielleicht können wir uns vorstellen,

was das für eine Begeisterung gewesen sein muss, als die Apostel gemerkt haben, dass auch sie wie Jesus Wunder wirken, Dämonen austreiben und Kranke heilen können.

(Quelle: https://www.bibleworld.de/NT/Markus/Mk_6_2.htm)

Lied

GL 454

A Geht in alle Welt (3x singen)

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Gelobt sei Jesus Christus, der uns berufen hat, Zeugnis für ihn abzulegen.

Ihn lasst uns bitten:

A Jesus, komm uns zu Hilfe.

1. Dass wir zur Ruhe kommen und deine Stimme in uns hören.
2. Dass wir dort, wo es nottut, die richtigen Worte finden.
3. Dass wir tatkräftig handeln, wo es gerade auf uns ankommt.
4. Dass wir nicht müde werden, „mit leichtem Gepäck“ die Frohe Botschaft weiterzutragen.

Herrengebet

V Sammeln wir uns und unsere Gedanken in einem Augenblick der Stille, bevor wir miteinander und füreinander beten, wie Jesus seine Jünger zu beten gelehrt hat.

Kurze Stille

A Vater unser im Himmel ...
Denn dein ist das Reich ...

Segensbitte

V Gott, Du hast uns verschiedene Gaben geschenkt. Keinem gabst du alles – und keinem nichts. Jedem gibst du einen Teil.

Hilf uns, dass wir einander dienen mit dem, was du einem jeden zum Nutzen aller gibst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

A Amen.

V So segne uns nun der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 451

A Komm, Herr, segne uns

Gemeindereferentin Patricia Fink,
Alfeld

ANHANG „HÄUSER“



V o l l m a c h t

Hiermit bevollmächtigte ich,

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum, Ort: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

in meinem Namen zur Umkehr aufzuru-
fen, unreine Geister auszutreiben und
Kranke zu heilen.

Jesus von Nazaret

KREATIV ZUM ABSCHLUSS – „SUCHSEL“

FINDE DIE NAMEN DER 12 JÜNGER

Die Jünger von Jesus

Finde die zwölf Jünger!

M	L	J	R	H	H	R	N	R	I	H	D	O	A	R
D	N	J	A	K	O	B	U	S	K	N	A	H	I	B
Y	K	M	T	B	B	K	M	A	T	T	H	ä	U	S
J	P	J	H	A	O	P	H	I	L	I	P	P	U	S
T	D	A	A	R	A	S	L	P	R	T	Q	A	U	D
Z	T	K	D	T	C	S	S	T	Y	H	E	N	F	U
P	F	O	D	O	R	P	J	R	Q	O	Q	D	C	G
T	J	B	ä	L	J	W	T	K	X	M	K	R	V	Y
H	O	U	U	O	P	S	F	V	T	A	T	E	F	G
H	H	S	S	M	E	Z	N	M	D	S	B	A	P	D
U	A	A	I	ä	T	P	J	U	D	A	S	S	M	Q
H	N	G	D	U	R	ll	S	I	M	O	N	H	D	X
G	N	H	A	S	U	D	D	O	U	W	A	K	K	D
P	E	V	T	P	S	M	D	V	L	T	M	V	A	S
S	S	N	X	L	B	G	H	P	P	M	P	U	P	C

Diese Wörter sind versteckt:

JUDAS

PETRUS

MATTHäUS

ANDREAS

JAKOBUS

THADDäUS

JOHANNES

SIMON

BARTOLOMäUS

THOMAS

PHILIPPUS